



Renaturierung

Renaturierung der Hase



Das 1995 gestartete Projekt zur Renaturierung der Hase sah vor, eine beispielgebende Vorgehensweise für die Redynamisierung der Aue eines Flachlandflusses zu entwickeln. Schwerpunkte dieses Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens (E+E) waren die **Wiederherstellung der natürlichen Flussschifffahrt** sowie des „guten ökologischen Zustandes“ der Hase und der von ihr abhängigen Landökosysteme. Zu diesem Zweck wurden Flächen im Auenbereich angekauft, Deiche geöffnet oder abgetragen, abgetrennte **Altarme** wieder an den Flusslauf **angeschlossen** und **auentypische Biotope** durch Nutzungsänderung und gezielte Maßnahmen entwickelt. Die wissenschaftliche Begleitung durch die Universität Osnabrück hatte zum Ziel, die aus den Maßnahmen resultierenden Veränderungen der Gewässer- und Geländemorphologie sowie der Flora und Fauna zu dokumentieren und zu beurteilen.

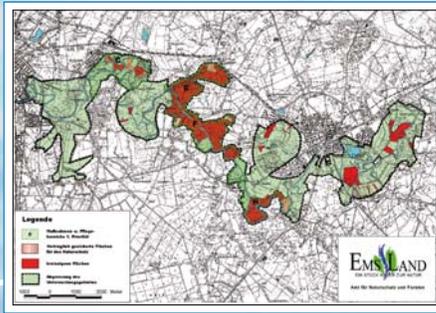


Stark ausgebaute Hase in Eltern



E+E Vorhaben „Hasetal“; Kerngebiet zwischen den Ortschaften Haselünne-Lahe und Lehrte

Wiederherstellung der natürlichen Flussschifffahrt



Flächenkulisse des Erprobungs- und Entwicklungs (E+E) Vorhabens „Hasetal“



Reaktivierter Ablauf: der Bleichenholter Graben

Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else



Exterbach nach Anlage von Bühnen



Das 2001 gestartete Vorhaben zur naturnahen Umgestaltung der Fließgewässer im Raum Herford erhielt im Rahmen der Lokalen Agenda 21 eine Auszeichnung als Best-Practice-Beispiel und wurde Ende 2003 zum „Gewässerentwicklungsprojekt Weser-Werre-Else“ ausgeweitet. Die wesentlichen Zielstellungen des Projektes, die auch mit Blick auf die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) Bedeutung haben, sind die **Verbesserung der Gewässerstruktur**, die **Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit** sowie der **Hochwasserschutz**. Die Umsetzung der dazu notwendigen Gewässerentwicklungsmaßnahmen wird von einem Koordinationsbüro geleitet und unter Einsatz von Menschen aus dem zweiten Arbeitsmarkt sowie mit Hilfe heimischer Firmen durchgeführt.



Uferrenaturierung mit Hilfe von ABM-Kräften



Anlegen eines Weidengeflechts am Twiesbach

Eigendynamik Auenentwicklung Beschäftigungsmodell



Entfernen der Betonufersicherung